

Eltern meckern oft über Sitzplätze

Beitrag von „nihilist“ vom 22. März 2025 00:15

Grr, kennt ihr das? In eurer schwierigen Klasse ist es zu unruhig und ihr tüftelt eine neue Sitzordnung aus. Sofort hagelt es Nachrichten von Eltern, die darum bitten oder fordern, ihr Kind wieder vom neuen (nicht leistungsstarken / unruhigen / bildungsfernen / nichtdeutschen) Sitznachbarn wegzusetzen, oft unter Vorwand (Kind hört an der einen Seite schlecht / sieht nicht gut / verschlechtert sich / weint zu Hause wegen des ach so rüpelhaften neuen Nachbarn etc. pp...)! Es kann halt nicht jeder neben Sophie von und zu Fleißhausen sitzen. Ich sage bei Elternabenden immer gleich, dass ich die Sitzordnung nach pädagogischen Gesichtspunkten bestimme. Trotzdem nimmt das Fordern und Betteln der Eltern kein Ende. Habt ihr einen guten Schnack, der sowas im Keim erstickt?

Beitrag von „Omidala“ vom 22. März 2025 01:31

[Zitat von nihilist](#)

Habt ihr einen guten Schnack, der sowas im Keim erstickt?

Eine Kollegin sagt immer: "Bis Weihnachten ist es noch ein bisschen hin"

Beitrag von „Quittengelee“ vom 22. März 2025 06:48

Vielleicht ein paar Gegenfragen überlegen...

...Stellen Sie sich vor, eine andere Mutter würde mich fragen, ob ich ihr Kind von Ihrem Sohn wegsetzen kann. Wie sollte ich Ihrer Ansicht nach reagieren?

...In der Klasse stehen 14 Doppeltische und ich muss 28 Kinder daran verteilen. Nach welchen Kriterien würden Sie den Sitzplan erstellen?

Wenn das nicht im Elterngespräch gefragt wird, sondern per Textnachricht, dann kann man wahrscheinlich nur einen Standardtext verfassen oder die Nachrichten komplett ignorieren. Ich

bin erstaunt, was die Schule meines Kindes alles zu ignorieren in der Lage ist. Einfach nicht antworten.

Beitrag von „Super-Lion“ vom 22. März 2025 07:29

Bei unserem Sohn wechselt die Sitzordnung immer zu den Ferien. Sie dürfen angeben, neben wem (Mehrfachnennungen möglich) sie sitzen wollen. Da sie nicht nur 2-er, sondern teilweise auch 3er-Tische haben, sitzt auf der einen Seite ein Wunschpartner und auf der anderen eben der, der ihm guttut oder der, dem er guttut.

(hab's jetzt mit „männlicher Form“ geschildert, Jungen sitzen auch neben Mädchen)

Klar, er kam auch schon nach Hause und hat etwas gejammert, aber das war schnell vergessen.

Die Klassenlehrerin hat das Modell an einem Elternabend vorgestellt und gut.

Ob es Proteste von anderer Seite gab, kann ich nicht beurteilen. Habe als EB aber noch nichts diesbezüglich zugetragen bekommen.

Klappt seit der 1. Klasse und nun sind sie in der 4.

Beitrag von „Palim“ vom 22. März 2025 08:14

[Zitat von nihilist](#)

kennt ihr das?

Jein.

[Zitat von nihilist](#)

kann halt nicht jeder neben Sophie von und zu Fleißhausen sitzen.

Vielleicht kommt es bei uns so selten vor, weil wir diese Kinder nicht im Umfeld haben ... und entsprechende Eltern auch nicht.

Man kann äußern, dass in der Klasse alle Kinder lernen, mit allen Kindern auszukommen.

Man kann auch wöchentlich wechseln oder alle 2 Wochen.

Man kann die Plätze losen oder wünschen oder das abwechseln (einmal bestimmt die Lehrkraft, dann wieder die Schüler:innen oder das vermischen: die Kinder sortieren sich hinter den Stühlen neu, bis jeder einen Platz hat und keiner mehr meckert, die Lehrkraft kann ein Veto setzen - ja, das dauert dann auch mal eine Weile und man muss überlegen, ob man es als Lerneinheit auffassen will oder an welcher Stelle man abbricht, weil die Kinder nicht in der Lage sind zu einigen, mit der Konsequenz, dass die Lehrkraft entscheidet.

Warum die Eltern entscheiden wollen, will sich mir so gar nicht erschließen, sie sind selbst gar nicht in der Schule und sehen die Bedingungen nicht UND können ganz viel wünschen, aber ich bin nicht der Weihnachtsmann, der im übrigen auch nicht jeden Wunsch erfüllt.

Nimmt es zur Kenntnis oder sag, dass du nochmal drüber nachdenkst. Dann kannst du es beim nächsten Umsetzen berücksichtigen.

[Zitat von nihilist](#)

Kind hört an der einen Seite schlecht / sieht nicht gut / verschlechtert sich / weint zu Hause wegen des ach so rüpelhaften neuen Nachbarn etc. pp...)!

Wenn das Kind schlecht hört, könnte ein Attest helfen, dann muss der Schulträger die Akustik prüfen und ggf. verbessern. Zudem könnten Hörgeräte hilfreich sein.

Wenn das Kind nicht gut sehen kann, könnte eine Sehhilfe helfen, sollte dies nicht ausreichen, würde ich den mobilen Dienst (spezialisierte Förderschullehrkräfte zur Beratung) vorschlagen, gemeinsam für dieses Kind zu überlegen, welche Hürden der Unterricht bereithält und was man machen kann - der Sitzplatz ist dann ein Thema.

Wenn das Kind weint, muss man wohl in das Gespräch gehen, ob dieses Kind in letzter Zeit Schwierigkeiten mit diesem Kind hatte und wie man das Kind anderweitig stärken kann ... oder ob die Einwände berechtigt sein könnten.

Vielleicht kommt es bei mir auch weniger vor, weil die Eltern sich die Antworten schon denken können und wissen, dass ich über manches nachdenke, vieles ermögliche, aber es immer ein Miteinander sein muss, das für alle fair ist und nicht einzelne bevorzugt.

Und sie wissen, dass ich als Lehrkraft entscheide, wie ich es mache, die Eltern können da nicht ständig mitreden,

sie haben auch bei anderen Berufsfeldern nicht die Möglichkeit, große Änderungen zu erwirken oder Wünsche erfüllt zu bekommen.

Beitrag von „XeLeX“ vom 22. März 2025 08:23

Zitat von nihilist

Grr, kennt ihr das? In eurer schwierigen Klasse ist es zu unruhig und ihr tüftelt eine neue Sitzordnung aus. Sofort hagelt es Nachrichten von Eltern, die darum bitten oder fordern, ihr Kind wieder vom neuen (nicht leistungsstarken / unruhigen / bildungsfernen / nichtdeutschen) Sitznachbarn wegzusetzen, oft unter Vorwand (Kind hört an der einen Seite schlecht / sieht nicht gut / verschlechtert sich / weint zu Hause wegen des ach so rüpelhaften neuen Nachbarn etc. pp...)! Es kann halt nicht jeder neben Sophie von und zu Fleißhausen sitzen. Ich sage bei Elternabenden immer gleich, dass ich die Sitzordnung nach pädagogischen Gesichtspunkten bestimme. Trotzdem nimmt das Fordern und Betteln der Eltern kein Ende. Habt ihr einen guten Schnack, der sowas im Keim erstickt?

Ich verwende gerne eine quasi-zufällige Sitzordnung. Namen auf Karteikarten schreiben, im Beisein der SuS mischen und ziehen. Bekannte Bermudadreiecke werden aber durch erneutes Ziehen vermieden. Das Ganze dann jede Woche oder alle zwei Wochen neu.

Die SuS lernen sich untereinander besser kennen, und in Partner- und Gruppenarbeitsphase gewinnt man viele Erkenntnisse über die SuS durch die wechselnde Sitzordnung. Anfangs irritiert es die SuS etwas, aber nach ein paar Wochen finden die meisten die Methode sogar ganz angenehm. Diskussion mit Eltern? Fehlanzeige.

VG, XeLeX

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 22. März 2025 09:42

Zitat von Quittengelee

oder die Nachrichten komplett ignorieren. Ich bin erstaunt, was die Schule meines Kindes alles zu ignorieren in der Lage ist. Einfach nicht antworten.

Das ist ein Universaltip. Solchen Eltern darf man gar nicht erst das Gefühl geben, dass auf so einen Quatsch reagiert würde. Schon gar nicht per Mail.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 22. März 2025 10:52

Ich hatte mal eine Klasse, wo gefühlt 90% angeblich Probleme mit den Augen hatten und mich die Eltern permanent gebeten haben, dass *ihr* Kind bitte vorn sitzen soll. Gab es eine schlechte Note, war die Ursache dafür natürlich, dass das Kind in der letzten Reihe saß... Vorn waren aber insgesamt nur 8 Plätze. Da habe ich einmal an alle Eltern geschrieben, dass, wenn mir kein nachweislich medizinischer Grund schriftlich vorliegt, das nicht berücksichtigen kann bei 28 (oder so) SuS. Es gab lediglich bei zwei Kindern einen Nachweis (einmal Sehen, einmal Hören), dann habe ich das natürlich berücksichtigt und wir haben bei der Sitzordnung rotiert und jeder saß mal vor/mittig/hinten - danach war Ruhe.

Beitrag von „nihilist“ vom 22. März 2025 11:24

ihr scheint entweder tolle klassen oder eine tolle autorität zu haben - wenn ich bei meiner jetzigen klasse sitzpartner aussuchen lasse, gibt es keinen moment, in dem es mal ruhig in der klasse ist.

ja, bei mails habe ich genau die standardargumente, die ihr aufgeführt habt. oft ist es aber so, dass eltern ein gespräch wünschen. das ist ja auch wieder zeitlicher und nervlicher aufwand. und in dem gespräch geht es dann vor allem um den sitzplatz und wie unglücklich das kind damit sei. ich weiß dann nie, wie ich den flehenden augen dann standhalten soll und traue mich nur höflich anzudeuten, dass es diskriminierend ist, dass das kind das dritte in folge ist, das nicht neben dem roma-jungen, der kein deutsch kann, sitzen soll. klar ist es nicht nur spaßig fürs kind, weil das deutsche kind dann weder quasseln noch abgucken kann. aber genau die paar blonden sonnenkartoffelkinder mit den ambitionierten eltern muss ich neben meine NDH-kinder verteilen. es treibt mich echt zur weißglut, wie ich die uhr danach stellen kann, wann dann wieder ganz freundliche eltern mit ganz wichtigen bitten zu mir kommen.. ☐ schriftlich kann ich sowas, aber mündlich bin ich viel zu lasch, gerade wenn die eltern diesen seit einigen jahren hippen säuselton draufhaben.

Beitrag von „rhabarbara“ vom 22. März 2025 11:25

Lisas Eltern möchten, dass sie neben Marie sitzt. Maries Eltern möchten, dass sie auf keinen Fall neben Lisa sitzt....und schon geht´s los.

Die Lehrkraft gibt die Sitzordnung nach ihrem pädagogischen Ermessen vor. Läuft es nicht, wird geändert. Eine regelmäßige Rotation finde ich bei jüngeren Schülern sinnvoll.

Aber selbst in der Berufsschule ändere ich manchmal spontan die Sitzordnung, da häufig Berufsschüler aufgrund ihrer Firmenzugehörigkeit nebeneinander sitzen. Da sie Blockunterricht haben, kennen sie häufig noch nicht einmal die Namen der Mitschüler auf der gegenüberliegenden Seite.

Beitrag von „nihilist“ vom 22. März 2025 11:27

ich sage dann manchmal verzweifelt: "mensch, was soll ich denn machen, die wünsche sind mathematisch unmöglich, es gibt nur eine erste reihe und nicht jeder sitznachbar ist ein primus!" - und dann komme ich mir unprofessionell vor, weil das passivagressiv und genervt klingt, aber ohne ein "machtwort".

Beitrag von „Frechdachs“ vom 22. März 2025 11:33

Ich kommuniziere schon, dass gewisse Dinge nicht zur Diskussion stehen ("Machtwort").

Dazu gehört die Notengebung, Methoden, Klassenorganisation, Unterrichtsinhalte, gesetzliche Vorschriften usw.

"Wünsche" müssen durch ein ärztliches Attest belegt werden.

Beitrag von „nihilist“ vom 22. März 2025 11:38

das erwarte ich auch von einem frechdachs![]

ich bin leider nur schriftlich einer, da mir nur alleine schlagfertige argumente einfallen. obwohl ich mittlerweile älter als viele eltern bin, machen mich die selbstbewussten herrschaften echt nervös.

Beitrag von „Caro07“ vom 22. März 2025 11:52

Wenn das Schuljahr begann, hat sich jeder hingesetzt, wo er wollte. Nach jedem Ferienabschnitt habe ich die Kinder komplett umgesetzt mit neuen Partnern und wenn es die Größe und die Umstände zuließen an ganz anderen Orten im Klassenzimmer (es gibt ja manchmal begründete und unbegründete Wünsche vom vorne sitzen).

Wenn Eltern, die das System noch nicht kannten, mit einem Wunsch nach Umsetzung kamen, habe ich das so kommuniziert, dass nach den nächsten Ferien so oder so umgesetzt wird. Das war ein Punkt, den ich gleich im Elternabend erklärte.

Begründet habe ich das - und das war auch meine Überzeugung - einmal wegen der Klassengemeinschaft, jeder muss einmal mit jemand zusammenarbeiten, den er nicht so gut kennt und wegen der insgesamten Arbeitsruhe in der Klasse. Ich habe auch darauf geschaut, dass jeder einmal neben jedem gesessen ist (wenn es nicht funktioniert hat, habe ich natürlich wieder versetzt). Zumindest war erst einmal die Chance da. Beim Zusammenstellen habe ich erstmal gelost, wenn es noch egal war. Die Kinder durften auch Wünsche äußern, ich habe es dann berücksichtigt, wenn die Umstände es zuließen.

Probleme hatte ich diesbezüglich dann keine mit den Eltern, weil sie wussten, dass so oder so wieder umgesetzt wird.

Wechselnde Partnerarbeit mit Mitschülern fördert auch der sogenannte Verabredungskalender. Den fanden meine Schüler immer ganz toll.

Beitrag von „nihilist“ vom 22. März 2025 12:02

jeden mal neben jeden zu setzen würde bei mir nie klappen.. ich bin froh, wenn ich überhaupt EINE Sitzordnung finde, bei der sich nicht ständig die halbe Klasse schwatzend oder rufend nach hinten umdreht! daher kann schon eine berechtigte Reklamation wegen schlechter Ohren etc. die fragile relative Ruhe zum Kollaps bringen.

Beitrag von „Caro07“ vom 22. März 2025 12:14

 [Zitat von nihilist](#)

jeden mal neben jeden zu setzen würde bei mir nie klappen.. ich bin froh, wenn ich überhaupt EINE Sitzordnung finde, bei der sich nicht ständig die halbe Klasse schwatzend oder rufend nach hinten umdreht! daher kann schon eine berechnete Reklamation wegen schlechter Ohren etc. die fragile relative Ruhe zum Kollaps bringen.

Oje... Dann würde ich erst einmal (verschiedene) Methoden ausprobieren, um längerfristig eine gewünschte Arbeitsruhe in die Klasse zu bringen. Z.B. durch Lob, Rückmeldung, Challenges usw. Was hast du denn schon diesbezüglich ausprobiert?

Beitrag von „Gymshark“ vom 22. März 2025 12:20

Die Bedenken der Eltern ernst zu nehmen, heißt ja nicht, dass ihre Wünsche eins zu eins umgesetzt werden, sondern dass du sie, insofern nachvollziehbar, bei deinen pädagogischen Überlegungen berücksichtigt hast.

Zum Beispiel:

1. "Wieso kann mein Kind nicht neben seinem besten Freund sitzen?"

Kinder sollen auch lernen, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten. Es soll kein Kind ausgelassen werden, nur weil es (noch) keinen Freund in der Klasse gefunden hat. In der Pause dürfen Kinder natürlich mit allen Kindern spielen - außerhalb der Schule sowieso.

2. "Warum darf mein Kind nicht vorne sitzen?"

Die Sitzplatzauswahl ist begrenzt. Ich stelle schon sicher, dass Ihr Kind alle wichtigen Unterrichtsinhalte mitbekommt. Die Notenvergabe ist nicht abhängig von der Sitzplatzauswahl - jedes Kind kann grundsätzlich eine 1 bekommen.

3. "Warum muss mein Kind neben dem Kind sitzen, das den Unterricht stört oder nur wenig Deutsch kann?"

Das ist keine Bestrafung für Ihr Kind. Ich achte darauf, dass kein Kind andere Kinder vom Lernen abhält. Ich habe dafür eindeutige Regeln und Maßnahmen, die den Kindern auch transparent gemacht wurden. Mein Unterricht berücksichtigt alle Bildungsvorgaben und selbstverständlich erhalten sprachlich starke Kinder regelmäßig Anlässe im Rahmen des Unterrichts, ihre schriftlichen wie mündlichen Kompetenzen noch weiter auszubauen.

Beitrag von „nihilist“ vom 22. März 2025 12:22

klar lobe ich z.b. die fensterreihe, die zuerst leise war etc.... mit challenges, tokensystemen etc. will ich aber nicht anfangen, da ich es nicht schaffe, alles zu sehen und es gerecht durchzuziehen und zu verwalten. mit gewissen sitzordnungen klappt es ja, wären da nur nicht die nervigen beschwerden.

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 22. März 2025 12:34

"Ihr Kind möge sich auf den Unterricht konzentrieren, nicht auf den Sitznachbarn. Wenn die Kinder einander nichts zu sagen haben, gelingt das umso besser."

Beitrag von „Caro07“ vom 22. März 2025 12:36

Ich weiß jetzt nicht, welche Klassenstufe es ist. Hast du es schon einmal über eine Art Klassenrat versucht? D.h.: Einmal in der Woche im Sitzkreis Probleme besprechen und sich über Lösungen und ein Wochenziel Gedanken machen. Ab Klasse 3 habe ich das ziemlich regelmäßig gemacht und damit wurde ein Problembewusstsein geschaffen, weil die Kinder selbst angesprochen haben, was für sie gut lief und was weniger gut. Und das kann man ja auch als Lehrer ansprechen und sich gemeinsam Lösungen und kleine Ziele überlegen. Man darf natürlich nicht erwarten, dass das gleich gut läuft, aber es ist ein Schritt in die richtige Richtung.

Beitrag von „Caro07“ vom 22. März 2025 12:48

[Zitat von reinerle](#)

"Ihr Kind möge sich auf den Unterricht konzentrieren, nicht auf den Sitznachbarn. Wenn die Kinder einander nichts zu sagen haben, gelingt das umso besser."

Prinzipiell okay, aber in der Praxis ist es aber oft so, dass manche (nicht alle) andere durch ihr unruhiges Verhalten richtig stören und die Nachbarn sich nicht mehr konzentrieren können. Mich würde als Eltern nerven, wenn mein Kind ein ganzes Schuljahr lang neben einem Kind sitzen muss, das ständig Unruhe verbreitet. Und die Kinder nervt das ja oft auch. Deswegen sollte in meinen Augen immer wieder die Sitzordnung geändert werden, wenn es nicht möglich ist, Kinder mit großen Problemen immer wieder einzeln zu setzen.

Auf jeden Fall muss in einem solchen Fall eine Lösung gefunden werden und da darf man die Eltern nicht einfach abspesen nach dem Motto: "Da muss ihr Kind damit leben."

Beitrag von „CDL“ vom 22. März 2025 12:49

Zitat von nihilist

das erwarte ich auch von einem frechdachs![]

ich bin leider nur schriftlich einer, da mir nur alleine schlagfertige argumente einfallen. obwohl ich mittlerweile älter als viele eltern bin, machen mich die selbstbewussten herrschaften echt nervös.

Nachdem du aber ja die Standardargumente der Eltern die zu dir kommen kennst, könntest du dir für diese gute mündliche Antworten erst einmal überlegen und dann auf einem „Spickzettel“ notieren, den du vor solchen Gesprächen noch einmal durchliest, sowie zur Sicherheit dabei hast als kleinen „Fahrplan“ und Gesprächsstrukturhilfe. Vor und während für mich schwierigen Gesprächen mache ich das immer und habe sehr gute Erfahrungen damit gemacht. Vor allem geht es mir im Anschluss an schwierige Gespräche damit besser, weil ich eher das Gefühl habe, bei mir geblieben zu sein.

Beitrag von „Palim“ vom 22. März 2025 12:50

In einer Klasse, in der es so viel Unruhe gibt und die Eltern so viel mitmischen wollen, geht ein Klassenrat nach hinten los, da kommen die Kinder ja dann mit ganzen Listen und die, die wenig wortgewandt sind, ziehen wieder den Kürzeren.

Wenn die Schüler:innen nur neben ihrem Wunschkind leise arbeiten, haben sie Grundsätzliches nicht verinnerlicht - und die Eltern heizen es an.

Dann ist es unruhig in der Klasse und noch mehr Eltern stellen Forderungen.

Ich mag auch keine Token-Systeme, für eine kurze Zeit finde ich es aber gut.

Dazu habe ich auch Konsequenzen, z.B. Nachdenk-Zettel, die Kinder ausfüllen, die häufiger Unterricht stören oder die Konflikte provozieren oder austragen.

Hilft das nicht, gibt es andere Konsequenzen.

Der Hinweis „Ich sehe nicht alles“ führt ja dazu, dass die Kinder den Eindruck bekommen, sie könnten sich schlecht verhalten und es sei egal. Ich sehe auch nicht alles, aber was ich sehe, erhält entsprechende Konsequenzen.

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 22. März 2025 12:53

[Zitat von Caro07](#)

Prinzipiell okay, aber in der Praxis ist es aber oft so, dass manche (nicht alle) andere richtig drangsalieren oder stören. Mich würde als Eltern nerven, wenn mein Kind ein ganzes Schuljahr lang neben einem Kind sitzen muss, das ständig Unruhe verbreitet. Und die Kinder nervt das ja oft auch. Deswegen sollte in meinen Augen immer wieder die Sitzordnung geändert werden, wenn es nicht möglich ist, Kinder mit großen Problemen immer wieder einzeln zu setzen.

Sagt auch keiner, dass man niemals nie nicht die Sitzordnung ändert. Nur halt nicht auf Elternwunsch.

Beitrag von „Palim“ vom 22. März 2025 12:54

[Zitat von CDL](#)

und dann auf einem „Spickzettel“ notieren

Den Gedanken hatte ich auch.

Innerlich kannst du dann Bingo spielen.

Alternativ kannst du dir eine Standard-Antwort überlegen, dass du vor dem Termin oder der Terminvergabe gerne wüsstest, worum es gehen soll.

Kommt dann „Sitzordnung“, kannst du das Gespräch ablehnen, kommt ein anderer Grund, kannst du im Gespräch darauf verweisen, dass die Sitzordnung aus pädagogischen Gründen erfolgt und du sie reiflich überlegt hast und regelmäßig/ nach Notwendigkeit wechselst.

Danach kannst du darauf verweisen, dass es in dem Gespräch ja um etwas anderes gehen sollte.

Beitrag von „Caro07“ vom 22. März 2025 13:02

Zitat von Palim

....dass die Sitzordnung aus pädagogischen Gründen erfolgt und du sie reiflich überlegt hast und regelmäßig/ nach Notwendigkeit wechselst.

So würde ich vorgehen. Außerdem darfst du den Eltern prinzipiell nicht den Eindruck vermitteln, dass man mit dir verhandeln kann. Wenn ein Vorschlag von Eltern vernünftig ist, dann okay, aber letztendlich muss das mit deinem Konzept übereinstimmen.

Dieses Probieren zum Verhandeln habe ich öfter in der Notengebung erlebt. Nachdem ein Elternteil mir gegenüber nach dem Schuljahr zugegeben hat, er habe es einfach einmal probiert, bin ich da sehr sensibel geworden und habe diese Möglichkeit bei solchen Gesprächen oft einbezogen.

Deswegen ist es wirklich von Vorteil, sich vorher sein Konzept zu überlegen und das auch zu vertreten.

Beitrag von „nihilist“ vom 22. März 2025 13:08

"ich sehe nicht alles" würde ich natürlich nie vor Kindern sagen.

beim Klassenrat habe ich gemerkt, dass man mit einem Gespräch über die Sitzordnung endlose Spitzfindigkeiten und Unzufriedenheiten provoziert, die die Kinder sonst als normal akzeptiert hätten. Viele finden es auch superspannend und weiden sich dran, wenn die Probleme anderer in der Klasse besprochen werden. Daher finde ich Gespräche nur mit den betreffenden Kindern

oft sogar hilfreicher.

Beitrag von „Palim“ vom 22. März 2025 14:09

Ich spreche mit betroffenen Kindern, sofort, wenn es brennt,

bekomme ich aber den Eindruck, es ginge um Kleinigkeiten und darum, Zeit zu schinden, bekommen die Kinder „Zeit“ im Rahmen der 2. Pause oder zu anderen besonders „günstigen“ Zeiten, also wenn es mir passt. Oft haben sich die Sachen dann längst in Luft aufgelöst.

Beitrag von „Caro07“ vom 22. März 2025 14:16

[Zitat von nihilist](#)

beim Klassenrat habe ich gemerkt, dass man mit einem Gespräch über die Sitzordnung endlose Spitzfindigkeiten und Unzufriedenheiten provoziert, die die Kinder sonst als normal akzeptiert hätten. Viele finden es auch superspannend und weiden sich dran, wenn die Probleme anderer in der Klasse besprochen werden. Daher finde ich Gespräche nur mit den betreffenden Kindern oft sogar hilfreicher.

Verstehe ich und so sollte es auch nicht ablaufen.

Dieses Problem trat dann auf, wenn ich zu viel den Kindern überlassen habe. Deswegen bin ich dazu übergegangen, den "Klassenrat" selbst zu moderieren. Da ging es auch nicht um einzelne Kinder, mit denen ich auch einzeln besprochen habe, sondern um allgemeine Probleme, die viele betreffen.

In diesem Fall wäre es dann die allgemeine Unruhe. Ich wollte nie, dass Kinder namentlich genannt werden, sondern allgemein Probleme der Klasse beschrieben werden. Aus diesem Grund schrieb ich: "eine Art Klassenrat". Die Regeln zum Gespräch im Stuhlkreis müssen natürlich klar sein.

Das, was du beschreibst, muss man in meinen Augen sofort unterbinden, denn das ist keine faire Kommunikation und wir wollen ja auch nicht das Mobbing fördern.

Beitrag von „primarballerina“ vom 22. März 2025 14:39

Ich unterscheide hier schon, ob ich eine erste Klasse bekomme, oder ob eine höhere Klassenstufe *Wünsche* äußert. Dabei schaue ich aber nur auf die Kinder, nicht auf die Eltern. Ausnahme: Körperliche Einschränkungen, die weiter oben schon genannt wurden (Hören/Sehen/Platzbedarf).

Aber letztendlich ist es doch die "pädagogische Entscheidung" der Lehrkraft, die die Klasse als Ganzes sieht. Diesen Blick haben die Eltern nicht und die dürfen mir da bitteschön auch nicht reinreden.

Meine Erstklässler haben sich zum Schulbeginn ihre Plätze bisher immer selbst ausgesucht. Das klappt meist, alles weitere regle ich, wenn es irgendwelche Probleme gibt.

Beitrag von „Alterra“ vom 22. März 2025 15:17

Ich bin ja nicht vom Fach, kann also nur aus Mamaeinblicken sagen, wie es bei meiner Tochter läuft:

Klassenlehrerin legt fest, wer neben wem sitzt. Punkt.

Nach ein paar Wochen wird wieder gewechselt. Punkt.

Darüber wurde auch nie auf einem Elternabend und auch nicht innerhalb der Elternnachrichtengruppe diskutiert.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 22. März 2025 17:56

[Zitat von nihilist](#)

ihr scheint entweder tolle klassen oder eine tolle autorität zu haben

Zugegeben: Bei mir handelte es sich um eine 8. Klasse, die ja oft eher träge und schläfrig sind... keine Grundschulklasse. Es ging bei der Klasse vor allem um die Wünsche der Eltern, die sich bessere Aufmerksamkeit und bessere Noten ihrer Kinder erwünschten durch das vorn-Sitzen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 22. März 2025 18:31

Zitat von nihilist

ihr scheint entweder tolle klassen oder eine tolle autorität zu haben - ..

Nein, aber vielleicht andere Probleme? Es geht ja hier um Austausch, nicht darum, dass man selbst immer alles toll macht.

Im Grunde machst du dir, meines Erachtens, in einem Punkt das Leben selbst schwer: du spekulierst über die Gründe und ärgerst dich darüber. Weil du aber nicht ganz sicher bist, traust du dich auch nicht, mit der Faust auf den Tisch zu hauen. Vielleicht gibt es aber auch ganz andere Erklärungen. Zum Beispiel will Jasons Mutter gar nicht, dass Jason nicht neben einem Roma sitzt, sondern dass Jason zu Hause erzählt hat, dass er wieder neben Kevin sitzen will?

Eine Idee wäre übrigens noch, 'aktiv zuzuhören'. Also statt erklären oder rechtfertigen nur wiederholen. "Ich habe gehört, dass Sie sich wünschen, dass Jason in der ersten Reihe sitzt." Verbunden mit einer Gegenfrage könntest du wieder zum Kind und der Verantwortung der Eltern kommen. "Ja, dass er nicht gut hört, ist mir auch schon aufgefallen. Waren Sie schon beim HNO-Arzt, um das mal checken zu lassen?"

Beitrag von „Quittengelee“ vom 22. März 2025 18:39

Zitat von Palim

In einer Klasse, in der es so viel Unruhe gibt und die Eltern so viel mitmischen wollen, geht ein Klassenrat nach hinten los, da kommen die Kinder ja dann mit ganzen Listen und die, die wenig wortgewandt sind, ziehen wieder den Kürzeren.

...

Also Klassenrat ist gerade kein Wunschkonzert sondern gelenktes Gespräch und funktioniert nach meiner Erfahrung gut, auch in schwierigen Klassen. Muss man aber strukturiert vorgehen und die Regeln beherrschen, damit nicht eine Anklagerunde daraus wird.

Beitrag von „Websheriff“ vom 22. März 2025 20:10

Meine Lösung in solchen Fällen: nummerierte Tische (Edding auf Trans-dc-fix) und vor Betreten des Klassenraums ein nummeriertes Plastikbällchen aus dem Sack ziehen.

Ging schnell und kam immer gut an - bis in die Oberstufe hinein.

Beitrag von „CDL“ vom 22. März 2025 20:41

Zitat von Websheriff

Meine Lösung in solchen Fällen: nummerierte Tische (Edding auf Trans-dc-fix) und vor Betreten des Klassenraums ein nummeriertes Plastikbällchen aus dem Sack ziehen.

Ging schnell und kam immer gut an - bis in die Oberstufe hinein.

Das löst doch aber absolut nichts in extrem schwierigen Klassen, in denen es nicht nur um ein bisschen Unlust und „och, ich MAG aber nicht neben Heinz- Uwe sitzen“ geht, sondern eine Sitzordnung verschiedenster Stärken und Schwächen ausbalancieren soll und muss sowohl beim Lernen, als auch beim Verhalten, damit unter Umständen ein Lernen überhaupt erst möglich wird.

Beitrag von „Websheriff“ vom 22. März 2025 21:11

Zitat von CDL

löst doch aber absolut nichts in extrem schwierigen Klassen

Okay, da bin ich raus.

Beitrag von „Finchen“ vom 25. März 2025 12:22

Mal die andere Seite: Meine Kinder sind in der Schule sehr angepasst. Das führt dazu, dass sie ständig als "Puffer" zwischen Chaoten gesetzt werden und quasi nie neben ihren Freunden sitzen dürfen. Das empfinden nicht nur sie als Schüler, sondern auch ich als Mutter als äußerst unfair. Das Ganze wird dann einfach als "pädagogische Entscheidung" abgetan, die hinzunehmen ist.

Bisher habe ich jedoch nur einmal gegenüber der Lehrkraft etwas gesagt (nachdem in der Grundschule das zweite Mal eine Mappe bzw. ein Heft vom Sitznachbarn mit der umgekippten Getränkeflasche geflutet wurde und das Kind alles neu schreiben musste).

Das Thema ist schwierig - einerseits will man als Lehrer möglichst wenige Lärmquellen und setzt die "Quatscher" bewusst auseinander, andererseits leiden darunter in den allermeisten Fällen die braven, angepassten Kinder, weil sie zwischen die Chaoten gesetzt werden.

Beitrag von „CDL“ vom 25. März 2025 13:12

Zitat von Finchen

Mal die andere Seite: Meine Kinder sind in der Schule sehr angepasst. Das führt dazu, dass sie ständig als "Puffer" zwischen Chaoten gesetzt werden und quasi nie neben ihren Freunden sitzen dürfen. Das empfinden nicht nur sie als Schüler, sondern auch ich als Mutter als äußerst unfair. Das Ganze wird dann einfach als "pädagogische Entscheidung" abgetan, die hinzunehmen ist.

Bisher habe ich jedoch nur einmal gegenüber der Lehrkraft etwas gesagt (nachdem in der Grundschule das zweite Mal eine Mappe bzw. ein Heft vom Sitznachbarn mit der umgekippten Getränkeflasche geflutet wurde und das Kind alles neu schreiben musste).

Das Thema ist schwierig - einerseits will man als Lehrer möglichst wenige Lärmquellen und setzt die "Quatscher" bewusst auseinander, andererseits leiden darunter in den allermeisten Fällen die braven, angepassten Kinder, weil sie zwischen die Chaoten gesetzt werden.

Da ich selbst in meiner Schulzeit so ein „Pufferkind“ war, achte ich deshalb beispielsweise darauf, dass alle SuS regelmäßig wenigstens einen Sitznachbarn wählen dürfen oder mir 2-3 Namen aufschreiben dürfen, neben wem sie sitzen möchten und wenn nicht physisch unmöglich, erfülle ich jeder und jedem einen Wunsch davon. Das ist dann immer im Wechsel mit einer komplett von mir bestimmten Sitzordnung. Das finden immer alle toll, wenn sie

mitbestimmen dürfen und akzeptieren dafür dann auch eher die anderen Varianten, weil sie wissen, dass es maximal bis zu den nächsten Ferien in der Konstellation gehen muss.

Beitrag von „nihilist“ vom 25. März 2025 13:35

die angepassten haben aber doch schon das privileg, dass sie in der schule meist gut durchkommen und ein normales und nicht armutsgefährdetes leben führen werden, selbst wenn sie oft neben schwierigeren kindern sitzen. wo sollen die "chaoten" sonst lernen, wie man es richtig macht? man kann doch nicht die eine hälfte des klassenzimmers zum ghetto machen.

Beitrag von „nihilist“ vom 25. März 2025 13:38

beim sitznachbarnwählen finde ich es sehr problematisch, dass lea neben sophie sitzen will, sophie aber nicht so gern neben lea und dass lea das oft merkt. wenn sich jeder wünscht, mal neben sophie zu sitzen, was dann?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 25. März 2025 13:42

Ich mische mich in die Sitzordnung der Lehrkräfte nie ein. Ich hab mich mal gefragt, warum eine Klasse meines Kindes ständig umgesetzt wurde, ein paar Wochen lang gefühlt aller paar Tage. Allerdings war mir fast klar, dass mein Kind nicht zu den Pufferkindern gehört, sondern eher zu denen, die Puffer brauchen 😊 Dann war es eine Zeit lang immer ein Junge neben einem Mädchen, das hatte den Vorteil, dass überhaupt niemand zufrieden war, also total gerecht und vermutlich kehrte dann Ruhe ein.

Beitrag von „CDL“ vom 25. März 2025 13:44

Zitat von nihilist

die angepassten haben aber doch schon das privileg, dass sie in der schule meist gut durchkommen und ein normales und nicht armutsgefährdetes leben führen werden, selbst wenn sie oft neben schwierigeren kindern sitzen. wo sollen die "chaoten" sonst lernen, wie man es richtig macht? man kann doch nicht die eine hälfte des klassenzimmers zum ghetto machen.

Ich verstehe deinen Standpunkt. Dennoch möchte man ja als Lehrkraft, dass auch die Angepassten sich nicht nur anpassen und dabei halt still, aber teilweise massiv leiden, da manche sich sehr benutzt fühlen und es kennen, dass Erwachsene dieses Gefühl nicht ernst nehmen oder wissen möchten, wie es ihnen geht, da sie halt funktionieren (müssen). Auch angepasste SuS dürfen nicht vor die Hunde gehen oder solche mit privilegierterem Hintergrund deshalb inhärent in ihren (Bildungs-) Bedürfnissen ignoriert oder gar benachteiligt werden.

Der Spagat, den wir in manchen Klassen deshalb leisten müssen ist extrem. Es darf aber nie nur darum gehen, dass irgendwelche Chaoten eingehegt werden zu Lasten des Rests der Klasse. (Was nicht bedeutet, dass ich dir eine derartige Vorgehensweise unterstellen will oder würde Nihilist.)

Beitrag von „CDL“ vom 25. März 2025 13:50

Zitat von nihilist

beim sitznachbarnwählen finde ich es sehr problematisch, dass lea neben sophie sitzen will, sophie aber nicht so gern neben lea und dass lea das oft merkt. wenn sich jeder wünscht, mal neben sophie zu sitzen, was dann?

Wenn jeder neben Sophie sitzen möchte ist das physisch unmöglich. Ich sage in meinen Klassen immer, dass wenn am Ende dieselben 3-4 Leute sich nur gegenseitig aufschreiben als Wunschsitznachbar:in, ich dennoch maximal einen Wunsch erfülle und damit jede:r an der anderen Seite jemanden sitzen hat, der/ die nicht auf der Wunschliste steht. Wo es dann solche komplett geschlossenen Wunschsyste me aus taktischen Gründen gibt, kann das im worst case zur Folge haben, dass die Gruppe komplett getrennt wird, weil es sonst an anderer Stelle nicht aufgehen kann. Das verstehen SuS, die derart taktisch vorgehen, auch wenn es ihnen nicht gefällt.

Beitrag von „nihilist“ vom 25. März 2025 14:18

für solche hohe mathematik, wo es dann trotzdem immer irgendwo unzufriedenheit, kränkungen und unruhe gibt, bin ich mir dann aber doch zu schade. auch wenn man nicht neben seinem lieingskind sitzt, hat man in der schule, v.a. im hort, doch viele möglichkeiten, freundesgespräche zu führen. das muss ja nicht zwingend im unterricht sein.

ich lasse zu anfang des schuljahres die kinder aussuchen und nach maximal drei wochen beklagen sich dann selbst die kinder über lautstärke und ich bestimme dann.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 25. März 2025 14:20

Liegt wohl etwas an meinem Alter, aber ich bin immer etwas überrascht, wenn Kolleginnen und Kollegen die SuS während des Schuljahres selbst bestimmen lassen, wo sie sitzen (passiert auch am Gymnasium).

Ich kenne das eher so, dass sie sich am Anfang des Schuljahres so setzen dürfen, wie sie wollen. Dann werden berechtigte Wünsche berücksichtigt (Sehschwäche, Größe usw.).

Dann bleibt das erst einmal einige Wochen so und dann wird durch die Klassenleitung in Absprache mit dem Klassenteam falls nötig umgesetzt. Nicht die komplette Klasse, sondern da, wo es nötig erscheint.

Ich erkläre das den SuS auch, weise auch darauf hin, dass unsere Räume nicht so breit sind, dass jeder vorne/hinten sitzen kann und rede auch mit den SuS, die ich umsetze (versuchen ihnen auch zu erklären, warum ... dass ich mir Sorgen um ihre Leistungen mache und gerne mal versuchen würde, ob sich etwas ändert, wenn sie woanders sitzen z.B.) Eltern beschweren sich eigentlich selten. Oft sind es nur Hinweise auf eine bestimmte Problematik, die uns vorher nicht bekannt war. Es wird hoffentlich deutlich im Gespräch, dass das eigene Verhalten bestimmt, wo man sitzen darf. Aber auch den Eltern erkläre ich die Gründe, es bleibt aber kein Zweifel daran, dass die Lehrkräfte bestimmen, wie die Sitzordnung ist, denn sie kennen die Klasse und das Verhalten der einzelnen SuS im Unterricht.

Wenn jemand gar nicht mit dem Sitznachbarn auskommt, muss man mit mir reden, dann findet sich eine Lösung (falls ich erkennen kann, dass das wirklich ein Problem ist).

Wir sind allerdings zur Zeit auch in der glücklichen Situation, dass wir Platz in den meisten Klassenzimmern für 1-2 Einzeltische haben, wohin man (nicht für immer, aber halt für eine Stunde) bestimmte SuS setzen kann.

Beitrag von „Maylin85“ vom 25. März 2025 16:45

[Zitat von nihilist](#)

die angepassten haben aber doch schon das privileg, dass sie in der schule meist gut durchkommen und ein normales und nicht armutsgefährdetes leben führen werden, selbst wenn sie oft neben schwierigeren kindern sitzen. wo sollen die "chaoten" sonst lernen, wie man es richtig macht? man kann doch nicht die eine hälfte des klassenzimmers zum ghetto machen.

Ernsthaft?! Es ist doch nicht Aufgabe der normal tickenden Kinder, für die anderen zurückzustecken und sie durchzuziehen.

Ich war auch so ein Pufferkind und das ist einfach zum Kotzen und eine Zumutung, denn dadurch wird das eigene Lernen nunmal auch behindert und das sollte niemand dulden müssen. Ich selbst habe nie Sitzordnungen vorgegeben und Kinder als Puffer missbraucht. Die Chaoten kann man sich geschlossen frontal vors Pult holen, damit muss man keine anderen Kinder belästigen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 25. März 2025 17:11

[Zitat von nihilist](#)

für solche hohe mathematik, wo es dann trotzdem immer irgendwo unzufriedenheit, kränkungen und unruhe gibt, bin ich mir dann aber doch zu schade. auch wenn man nicht neben seinem lieingskind sitzt, hat man in der schule, v.a. im hort, doch viele möglichkeiten, freundesgespräche zu führen. das muss ja nicht zwingend im unterricht sein.

ich lasse zu anfang des schuljahres die kinder aussuchen und nach maximal drei wochen beklagen sich dann selbst die kinder über lautstärke und ich bestimme dann.

Wenn du so sicher bist, verstehe ich wiederum nicht so recht, was das Problem ist. Sag den Eltern doch genau das?

Beitrag von „CDL“ vom 25. März 2025 17:23

Zitat von Maylin85

Ernsthaft?! Es ist doch nicht Aufgabe der normal tickenden Kinder, für die anderen zurückzustecken und sie durchzuziehen.

Was genau soll das mit „normal tickend“ zu tun haben?

Zitat

Ich war auch so ein Pufferkind und das ist einfach zum Kotzen und eine Zumutung, denn dadurch wird das eigene Lernen nunmal auch behindert und das sollte niemand dulden müssen.

Aus der eigenen Erfahrung als „Pufferkind“: Das war nicht immer spaßig, hat aber niemals mein Lernen behindert. Das muss also nicht zwangsläufig miteinander einhergehen, selbst wenn es vielleicht für dich so war.

Zitat

Die Chaoten kann man sich geschlossen frontal vors Pult holen, damit muss man keine anderen Kinder belästigen.

Echt, kann man das? Was ist, wenn in einer Klasse von 24 SuS 8 Chaoten sind, die streng genommen alle allein sitzen müssten mit weitem Abstand, Kopfhörern gegen Störgeräusche und einer Einzelbetreuung, sowie weitere 10 SuS nur mitzuarbeiten schaffen, wenn sie neben einem/ einer der mitwirkungsfähigeren/ -willigeren restlichen 8 sitzen (Regelklasse, SEK. 1, Hauptschulzugklasse, kein Brennpunkt)? Wer bekommt einen der Plätze in der 1. Reihe? Wer muss neben wem sitzen, damit überhaupt Unterricht möglich wird?

Spoiler anzeigen

Die acht Verhaltenskreativen finden jede Reihe dazu geeignet den Unterrichte komplett aufzumischen, in Reihe 1 drehen die sich dann einfach ungeniert konstant um oder lärmern halt gemeinsam in Reihe 1 (hat ein Kollege mal getestet, die Acht alle in Reihe 1 zu setzen, das Experiment war nach zwei Schultagen beendet).

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 25. März 2025 17:33

Manchmal ist so ein "Inklusionstisch" besser, dann hat man das Chaos nur in einer Ecke und kann sich in Arbeitsphasen an den Tisch setzen, damit der Rest der Klasse was lernt.

Beitrag von „CDL“ vom 25. März 2025 17:43

[Zitat von reinerle](#)

Manchmal ist so ein "Inklusionstisch" besser, dann hat man das Chaos nur in einer Ecke und kann sich in Arbeitsphasen an den Tisch setzen, damit der Rest der Klasse was lernt.

Hach ja, das Gymnasium mit dem Sonnenstrahl- Einzugsgebiet, da ist das dann nur ein kleines „Inklusionstischlein“, welches man dank Abschulung schnell weiter zu dezimieren vermag. Schließlich soll zumindest der Rest der Klasse etwas lernen, nicht die sogenannten „Inklusionskinder“, die man erfolgreich exkludiert.

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 25. März 2025 18:02

Ich meinte keine echten Inklusionskinder, sondern die üblichen Verdächtigen, daher auch die Führungszeichen. Mein Tisch hat sechs Plätze, fürs 08/15 Gümme finde ich das beachtlich.

Beitrag von „CDL“ vom 25. März 2025 18:05

[Zitat von reinerle](#)

Ich meinte keine echten Inklusionskinder, sondern die üblichen Verdächtigen, daher auch die Führungszeichen. Mein Tisch hat sechs Plätze, fürs 08/15 Gümme finde ich das beachtlich.

Das macht deine Aussage von davor nicht besser und war mir klar, dass du keine Kinder mit anerkanntem Förderbedarf meinst.

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 25. März 2025 18:20

Joa, ich schütze den Teil der Klasse, der was lernen möchte, vor den Chaoten. Dass die an der Schulform grundfalsch sind, muss man den Eltern vorwerfen. Das heißt, wenn man sie mal sieht.

Jedenfalls kann ich eine solche Tischordnung zumindest zum ausprobieren empfehlen. An der Grundschule sah ich auch mal eine, da war eine äußere Tischreihe zur Wand ausgerichtet, schön reizarm.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 25. März 2025 18:23

[Zitat von reinerle](#)

Joa, ich schütze den Teil der Klasse, der was lernen möchte, vor den Chaoten. Dass die an der Schulform grundfalsch sind, muss man den Eltern vorwerfen. Das heißt, wenn man sie mal sieht.

Solche Aussagen hab ich auch schon von anderen Lehrpersonen gehört. Bis sie plötzlich selbst ein Kind hatten, dass in der ein oder anderen Weise benachteiligt war und als der "Chaot" gilt. Dann öffnet es plötzlich die Augen darüber, was es mit Kindern macht, die systematisch von ihren Lehrern ausgegrenzt und ausgeschlossen werden.

Beitrag von „CDL“ vom 25. März 2025 18:27

[Zitat von reinerle](#)

Joa, ich schütze den Teil der Klasse, der was lernen möchte, vor den Chaoten. Dass die an der Schulform grundfalsch sind, muss man den Eltern vorwerfen. Das heißt, wenn man sie mal sieht.

Jedenfalls kann ich eine solche Tischordnung zumindest zum ausprobieren empfehlen. An der Grundschule sah ich auch mal eine, da war eine äußere Tischreihe zur Wand ausgerichtet, schön reizarm.

Reizärmere Tische am Rand, die nach außen gerichtet sind haben wir auch, aber mit dem Ziel, dass möglichst ALLE etwas lernen, nicht nur diejenigen, die besonders lernwillig wirken oder denen es gerade gut genug dafür geht. Aber klar: Wir dürfen anders als die Gymnasien auch nicht abschulen, das hilft dem Lösungswillen mancher Lehrkraft zumindest durchaus auf die Sprünge.

Beitrag von „Maylin85“ vom 25. März 2025 18:32

Zitat von CDL

Was genau soll das mit „normal tickend“ zu tun haben?

Aus der eigenen Erfahrung als „Pufferkind“: Das war nicht immer spaßig, hat aber niemals mein Lernen behindert. Das muss also nicht zwangsläufig miteinander einhergehen, selbst wenn es vielleicht für dich so war.

Echt, kann man das? Was ist, wenn in einer Klasse von 24 SuS 8 Chaoten sind, die streng genommen alle allein sitzen müssten mit weitem Abstand, Kopfhörern gegen Störgeräusche und einer Einzelbetreuung, sowie weitere 10 SuS nur mitzuarbeiten schaffen, wenn sie neben einem/ einer der mitwirkungsfähigeren/ -willigeren restlichen 8 sitzen (Regelklasse, SEK. 1, Hauptschulzugklasse, kein Brennpunkt)? Wer bekommt einen der Plätze in der 1. Reihe? Wer muss neben wem sitzen, damit überhaupt Unterricht möglich wird?

Spoiler anzeigen

Die acht Verhaltenskreativen finden jede Reihe dazu geeignet den Unterrichte komplett aufzumischen, in Reihe 1 drehen die sich dann einfach ungeniert konstant um oder lärmen halt gemeinsam in Reihe 1 (hat ein Kollege mal getestet, die Acht alle in Reihe 1 zu setzen, das Experiment war nach zwei Schultagen beendet).

Ganz ehrlich, in solchen Settings würde ich keinen Tag arbeiten und mein Kind sofort von dort abmelden und an der nächsten Privatschule anmelden, wenn es zu den Mitwirkungsfähigen gehört. Dass es dort nicht bestmöglich gefördert, sondern von der Umgebung ausgebremst wird, ist ja offensichtlich. Aus Lehrersicht würde ich mich auf diese 8 Mitwirkungsfähigen

konzentrieren und sie ggf. mit den 10 weiteren mischen, in der Hoffnung, dass diese Gruppierungen einen guten Lernfortschritt miteinander erzielen können. Die 8 "Chaoten" würde ich vermutlich gebündelt vor meine Nase setzen und hab das in der Vergangenheit auch so gemacht. Ging mir selbst tierisch auf den Keks, denn dann bekommt man notgedrungen ja auch mehr Verhaltensauffälligkeiten mit, als wenn man sie weiter hinten wegsortiert, aber finde ich immer noch besser, als wenn Mitschüler das ertragen müssen.

"Normal ticken" für mich diejenigen, die ein angemessenes Unterrichtsverhalten zeigen. Wer das tut, braucht von mir nicht irgendwo hingesezt werden, sondern kann seinen Sitzplatz und seine Sitznachbarn natürlich auch selbst frei wählen.

Mein Lernen ist schon "behindert", wenn ich neben jemandem sitzen muss, der laut und zappelig ist und mir damit permanent über die vielen vielen Stunden eines Schultages latent auf die Nerven geht. Ich erinnere mich an ständig umfallende Getränke, Lautstärke, Angerempeltwerden, weil der Sitznachbar seinen Bewegungsdrang nicht unter Kontrolle hatte, nicht mit seiner Seite des Tisches auskam, ständig aufsprang usw. usw.

Man setzt das Pufferkind durch die ungewollte Nähe zu nervigen Mitschülern einem Dauerstress aus, der nicht sein muss und den es sicher nicht als angenehm empfindet.

Beitrag von „nihilist“ vom 25. März 2025 18:48

es gibt im leben aber viel wichtigere bildung, als "gut" und strebsam in mathe, deutsch etc. zu sein (z.b.klassismus zu erkennen und ihm entgegenzuwirken und die welt etwas gerechter zu machen. wenn klassismus weg ist, lösen sich auch viele andere -ismen auf. aber solange zeynep und maddox nicht neben anton und luise sitzen sollen, weil die dann vielleicht ein paar pünktchen weniger scheffeln und menschen jenseits ihrer blase kennenlernen, wird das nichts!).

und was, wenn man 15 "brennpunktkinder" und 7 "elitekinder" hat? gibts dann einen elitetisch in sicherer entfernung?

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 25. März 2025 18:49

 [Zitat von CDL](#)

Reizärmere Tische am Rand, die nach außen gerichtet sind haben wir auch, aber mit dem Ziel, dass möglichst ALLE etwas lernen, nicht nur diejenigen, die besonders lernwillig wirken oder denen es gerade gut genug dafür geht. Aber klar: Wir dürfen anders als die Gymnasien auch nicht abschulen, das hilft dem Lösungswillen mancher Lehrkraft zumindest durchaus auf die Sprünge.

Jeder hat die Chance, wenn er denn will, aber wir tragen keinen zur Versetzung. Mit dem Sitzplatz hat das herzlich wenig zu tun.

Zitat von Sissymaus

Solche Aussagen hab ich auch schon von anderen Lehrpersonen gehört. Bis sie plötzlich selbst ein Kind hatten, dass in der ein oder anderen Weise benachteiligt war und als der "Chaot" gilt. Dann öffnet es plötzlich die Augen darüber, was es mit Kindern macht, die systematisch von ihren Lehrern ausgegrenzt und ausgeschlossen werden.

Ja, die Verschwörung der Gümmilehrers. Oder die Eltern ziehen sich den Schuh einfach an.

Beitrag von „Palim“ vom 25. März 2025 19:20

Zitat von nihilist

und was, wenn man 15 "brennpunktkinder"

Dann sind die anderen an die Privatschule abgewandert und man kann mit Überzeugung sagen, dass man nie in so einem Setting arbeiten möchte und es lieber anderen überlässt.

Die Ursache liegt auch in der Segregation, ansonsten wären es eben nicht 15 oder mehr Kinder mit besonderen Bedürfnissen, sondern weit weniger und vielen, die sich anders verhalten.

Beitrag von „Maylin85“ vom 25. März 2025 19:30

Zitat von nihilist

es gibt im leben aber viel wichtigere bildung, als "gut" und strebsam in mathe, deutsch etc. zu sein (z.b.klassismus zu erkennen und ihm entgegenzuwirken und die welt etwas gerechter zu machen. wenn klassismus weg ist, lösen sich auch viele andere -ismen auf. aber solange zeynep und maddox nicht neben anton und luise sitzen sollen, weil die dann vielleicht ein paar pünktchen weniger scheffeln und menschen jenseits ihrer blase kennenlernen, wird das nichts!).

und was, wenn man 15 "brennpunktkinder" und 7 "elitekinder" hat? gibts dann einen elitetisch in sicherer entfernung?

Es geht gar nicht um ein paar Pünktchen, sondern darum, dass jedes Kind - meiner Meinung nach - ein Anrecht darauf hat, in der Schule möglichst ruhig und störungsfrei lernen zu können. Wenn es das aufgrund des Fehlverhaltens anderer nicht kann, was ja eh schon Alltag ist, ist das schlecht. Noch schlechter wird es, wenn es die Chaoten auch noch in unmittelbarer Nähe aushalten muss. Schule ist der einzige Mikrokosmos, in dem Menschen zugemutet wird, jede x-beliebige soziale Umgebung aushalten zu müssen - ohne Möglichkeit, sich eigenständig aktiv zu entziehen. Ich finde es sehr fragwürdig, wenn diese institutionelle Macht zum Nachteil des nicht-verhaltensauffälligen Kindes missbraucht wird. Der Ansatz, das Maximum für die Problemfälle herauszuholen, ist ja furchtbar nett, geht aber eben oftmals auf Kosten der anderen.

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 25. März 2025 19:34

[Zitat von nihilist](#)

und was, wenn man 15 "brennpunktkinder" und 7 "elitekinder" hat? gibts dann einen elitetisch in sicherer entfernung?

Vielleicht, ja. Kommt darauf an, ob Elite und Brennpunkt miteinander können. "Elite" heißt ja nicht automatisch erzogen und "Brennpunkt" bedeutet nicht automatisch Chaot. Ist das nicht auch "Klassismus"?

Wenn die Chaoten in deiner Klasse nicht an einen Tisch passen, musst du dir eh was einfallen lassen, z. B. Tisch zur Wand, an den Rand setzen etc.

Beitrag von „Palim“ vom 25. März 2025 19:36

Zitat von Maylin85

sondern darum, dass jedes Kind - meiner Meinung nach - ein Anrecht darauf hat, in der Schule möglichst ruhig und störungsfrei lernen zu können.

Und wo bleiben dann die, die es aus diesem oder jenem Grund nur mit enger Begleitung schaffen ... oder gar nicht schaffen?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 25. März 2025 19:52

Noch eine Sitzplatzerinnerung: Ich musste mal in der 2. oder 3. Klasse neben einer mobbenden Tussi sitzen, weil unsere Lehrerin fand, Kinder, die sich nicht leiden können, müssten absichtlich nebeneinander gesetzt werden, weil sie dann Freunde würden. Hat leider nicht geklappt, ich habe heute noch Aversionen gegen barbiehafte Personen, die aussehen, als würden sie Dani heißen. (Entschuldigt, falls hier eine Daniela anwesend sein sollte!)

Deswegen frage ich die Kinder heute noch immer nach ihren Wünschen. Allerdings hab ichs halt auch wesentlich leichter diesbezüglich mit kleineren Gruppen usw...

Beitrag von „Valerianus“ vom 25. März 2025 20:11

Zitat

Schülerinnen und Schüler haben die Pflicht daran mitzuarbeiten, dass die Aufgabe der Schule erfüllt und das Bildungsziel erreicht werden kann. Sie sind insbesondere verpflichtet, sich auf den Unterricht vorzubereiten, sich aktiv daran zu beteiligen, die erforderlichen Arbeiten anzufertigen und die Hausaufgaben zu erledigen. Sie haben die Schulordnung einzuhalten und die Anordnungen der Lehrerinnen und Lehrer, der Schulleitung und anderer dazu befugter Personen zu befolgen.

Wenn Schüler ihren gesetzlichen Pflichten nicht nachkommen, können sie nicht gut lernen? Nein, wirklich?

Und ja, wir haben einen Schutzauftrag den anderen Schülern gegenüber. Wenn ein Schüler das Recht auf Bildung der Anderen torpediert, dann hat das Konsequenzen und zwar nicht die, dass

ich andere Kinder unter meiner pädagogischen (und wenn das nicht reicht juristischen) Inkompetenz leiden lasse.

Ich hab reine Jungenklassen, also mit verhaltenskreativ hab ich etwas Erfahrung. Wir haben seit diesem Halbjahr ein "Tier System" in der Klasse (fünfstufig von Bronze bis Diamant). Auf der mittleren Stufe hat man einen neutralen Status, die unteren Stufen führen zu mehr Aufgaben für die Gemeinschaft und engerer Kontrolle (Einzeltisch in der ersten Reihe), die oberen Stufen zu mehr Freiheiten (z.B. freie Sitzplatzwahl). Nach anfänglichen Anpassungsschwierigkeiten (fünf Leute in Reihe 1 am Einzeltisch) gibt es aktuell nur noch einen Schüler, den das betrifft. Auch Chaoten mögen Aufmerksamkeit und Belohnungen und hassen es nach jedem Schultag das Schulgelände reinlich halten zu dürfen. 😊

Beitrag von „Maylin85“ vom 25. März 2025 20:33

Zitat von Palim

Und wo bleiben dann die, die es aus diesem oder jenem Grund nur mit enger Begleitung schaffen ... oder gar nicht schaffen?

Ich verstehe nicht, was das mit der Sitzordnung zu tun hat? Es ist doch nicht die Aufgabe der Pufferkinder, diese Begleitung zu leisten.

Beitrag von „CDL“ vom 25. März 2025 20:56

Zitat von Valerianus

Auch Chaoten mögen Aufmerksamkeit und Belohnungen und hassen es nach jedem Schultag das Schulgelände reinlich halten zu dürfen. 😊

Und was machst du mit den Kindern, für die negative Aufmerksamkeit so normal ist, dass sie so viel wie möglich davon suchen, um ihren unstillbaren Hunger nach Aufmerksamkeit temporär befriedigen zu können? Für die ist den Hof kehren letztlich fast schon eine Belohnung, bei der sie im Zweifelsfall noch zusätzliche Aufmerksamkeit erhalten. Wenn ich solche SuS zum Nacharbeiten in der Schule einbestelle bedanken die sich hinterher bei mir, dass sie nachsitzen durften, weil sie endlich mal einfach nur ganz ruhig lernen konnten, mir ohne 29 andere SuS im

Raum ihre Fragen stellen konnten, ohne sich doof zu fühlen, etc.

Beitrag von „Palim“ vom 25. März 2025 21:06

Zitat von Maylin85

Es ist doch nicht die Aufgabe der Pufferkinder, diese Begleitung zu leisten.

Ich hatte eine Lernbegleitung gemeint, keine Mitschüler:innen.

Es hat etwas mit der Sitzordnung zu tun, dass die Kinder, die anderswo abgewiesen werden, irgendwo aufgenommen werden müssen.

Und ich frage: Wo denn?

Beitrag von „Maylin85“ vom 25. März 2025 21:23

Das ist doch ein völlig anderes Thema, als wer neben wem sitzen muss? Wenn eine Lernbegleitung dabei ist, müssen Kind + Lernbegleitung halt irgendwo sitzen, aber auch hier -> im Idealfall da, wo es andere möglichst wenig stört.

Wenn keine dabei ist, gilt das, was ich vorher geschrieben habe. Ich würde die Störer von den anderen trennen, um wenigstens letzteren ein möglichst störungsfreies Arbeiten zu ermöglichen. Das hindert mich als Lehrkraft doch nicht daran, diese Schüler bei Bedarf enger zu begleiten. Ohne Lernbegleitung bleibt diese Aufgabe doch ohnehin an der Lehrkraft hängen.

Beitrag von „Valerianus“ vom 25. März 2025 22:29

Mit den Schülern reden, ggf. mit den Eltern reden, um rauszufinden was ich schulisch innerhalb meiner Expertise tun kann und wo es andere Experten gibt (Schulseelsorger, Schulpsychologin, Erziehungsberatungsstelle).

Ich bin eigentlich immer Klassenlehrer einer Jungenklasse, ich bin seit zehn Jahren Vertrauenslehrer bei uns an der Schule, aber ich bin Experte für ganz bestimmte Teilbereiche und sobald es das überschreitet, muss ich wissen wer da der passende Experte ist. Und was auch ganz wichtig ist, das habe ich aber schon vorher im Kinderheim gelernt: Du kannst nicht alle retten. Manche wollen nicht gerettet werden, dann erreichst du exakt gar nichts und manche können nicht gerettet werden, weil da schon zu viel schiefgelaufen ist. Das muss man einsehen, ob es einem gefällt oder nicht und dann muss man sich selbst und die Anderen (aka Mitschüler) schützen.

Beitrag von „Avantasia“ vom 25. März 2025 22:32

Zitat von nihilist

das erwarte ich auch von einem frechdachs![]

ich bin leider nur schriftlich einer, da mir nur alleine schlagfertige argumente einfallen. obwohl ich mittlerweile älter als viele eltern bin, machen mich die selbstbewussten herrschaften echt nervös.

Ich kann oft auch nicht spontan antworten. Daher ist meine Antwort im Fall des Überrumpelns: "Vielen Dank für Ihren Hinweis. Ich werde darüber nachdenken." Und dann gibt es entweder eine schriftliche, gut überlegte Antwort. Oder eben eine Berücksichtigung bei der nächsten Sitzordnung.

Ä+

Beitrag von „Gymshark“ vom 25. März 2025 22:53

Kinder haben das Recht, ihre *eigenen* Lernziele zu verfolgen. Diese sollen nicht andere Kinder ausbremsen, aber kein Kind sollte die eigenen Bedürfnisse hinten anstellen müssen, um *andere* Kinder zumindest indirekt zu erziehen. Die Konsequenz aus "Kind X stört Unterricht." darf nicht sein "Kind X sitzt zukünftig neben Kind Y, das den Unterricht nicht stört.". Der Fokus liegt in solchen Szenarien eh zu oft auf Kind X und nicht auf Kind Y. Der Gedanke sollte eher sein: Was kann ich als Lehrkraft tun, dass Kind Y (!) wieder in die Lage versetzt wird, sich auf seine *eigenen* Lernziele konzentrieren zu können? Dass das mit dem Störverhalten von Kind X zusammenhängt, ist klar, aber es macht am Ende schon einen Unterschied in der Wahl der

unterrichtlichen Interventionen, ob ich eine Situation als "**Kind X** steht sich selbst im Weg." oder als "Kind X hält **andere Kinder** vom Lernen ab." deute.

Beitrag von „Palim“ vom 26. März 2025 00:29

[Zitat von Maylin85](#)

Das ist doch ein völlig anderes Thema

Nein,

das ist das gleiche Thema.

Wenn ich segregiere und Klassen habe, in denen keinerlei Kinder mit besonderen Bedürfnissen habe, kann mir die Sitzordnung nahezu egal sein,

dafür habe ich dann aber eben in anderen Klassen weit mehr dieser Kinder und vielleicht nicht genug Raum, auch da noch die störenden von den anderen zu trennen.

Die Haltung "Du kannst nicht jeden retten" kann man sich womöglich bei älteren Schüler:innen erlauben, in Klasse 1 ist das einfach fehl am Platz, in der Brennpunktschule einmal mehr. Da kann man sich ja nicht einfach den wenigen Lernbereiten widmen und die anderen sich selbst überlassen.

Und es muss erst noch ganz viel passieren, bevor man dann wirklich irgendwann zu dem Punkt kommt, dass man das Kind leider weder retten noch ein Stück weit in eine Richtung begleiten kann.

Und genau das hat dann auch wieder unmittelbar mit der Sitzordnung zu tun.

Beitrag von „Valerianus“ vom 26. März 2025 05:58

Wenn du glaubst, dass du in Klasse 1 noch alle retten kannst ist das nobel. Die Erfahrung im Kinderheim war eher die, dass du Leute die vor dem 3. Geburtstag gekommen sind gut durchbekommst. Jedes Jahr später hat es deutlich schwerer gemacht irgendetwas zu erreichen und irgendwann ist halt leider einfach zu spät, wenn die engsten Bezugspersonen es jahrelang verschissen haben...

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 26. März 2025 08:41

Zitat von nihilist

Grr, kennt ihr das? In eurer schwierigen Klasse ist es zu unruhig und ihr tüftelt eine neue Sitzordnung aus. Sofort hagelt es Nachrichten von Eltern, die darum bitten oder fordern, ihr Kind wieder vom neuen (nicht leistungsstarken / unruhigen / bildungsfernen / nichtdeutschen) Sitznachbarn wegzusetzen, oft unter Vorwand (Kind hört an der einen Seite schlecht / sieht nicht gut / verschlechtert sich / weint zu Hause wegen des ach so rüpelhaften neuen Nachbarn etc. pp...)! Es kann halt nicht jeder neben Sophie von und zu Fleißhausen sitzen. Ich sage bei Elternabenden immer gleich, dass ich die Sitzordnung nach pädagogischen Gesichtspunkten bestimme. Trotzdem nimmt das Fordern und Betteln der Eltern kein Ende. Habt ihr einen guten Schnack, der sowas im Keim erstickt?

Wenn dein eigenes Kind aus "pädagogischen Gründen" als Therapiehund zwischen drei Chaoten gesetzt wurde und damit in deren Fadenkreuz geriet und von diesen dann gemobbt wurde, dann hinterfragst du als Lehrer und Vater durchaus das Argument der pädagogischen Gründe. Das ist nämlich manchmal einfach nur das Pseudoargument auf Seiten der Lehrkraft es sich einfach zu machen und sich eigenes pädagogisches Handeln zu ersparen.

Beitrag von „nihilist“ vom 26. März 2025 09:49

Zitat von Valerianus

Wenn du glaubst, dass du in Klasse 1 noch alle retten kannst ist das nobel. Die Erfahrung im Kinderheim war eher die, dass du Leute die vor dem 3. Geburtstag gekommen sind gut durchbekommst. Jedes Jahr später hat es deutlich schwerer gemacht irgendetwas zu erreichen und irgendwann ist halt leider einfach zu spät, wenn die engsten Bezugspersonen es jahrelang verschissen haben...

willst du dann triage wie im krieg machen nach dem motto "sowieso nicht zu retten - die ressourcen sollte man nicht verschwenden?"

ich helfe immer zuerst am unteren ende, damit niemand ganz unten bleibt. eliteförderung ist nicht so mein ding. ist wohl auch eine politische frage.. aber ich fühle es einfach, dass ich zuerst in der schlimmsten not helfen muss.

Beitrag von „Firelilly“ vom 26. März 2025 10:52

Zitat von Maylin85

Der Ansatz, das Maximum für die Problemfälle herauszuholen, ist ja furchtbar nett, geht aber eben oftmals auf Kosten der anderen.

Ja, es gibt bei den meisten Pädagogen die Einstellung, lieber mit ganz viel Energie und Einsatz lehrkraftseits dafür zu sorgen, dass das lernunwillige, oder verhaltensauffällige, oder lernunfähige Kind aus seinem Potential ein kleines Quäntchen herausholt, als dem begabten, lernwilligen Kind Aufmerksamkeit zu geben um dieses zu fördern.

Leider schaffe ich es auch nicht die Lernwilligen so zu schützen, wie ich es eigentlich gerne wollte. Das liegt daran, dass man heutzutage leider am Gymnasium so gut wie keine Handhabe hat und sich immer mit den Lernunwilligen abmühen muss.

Gerne würde ich die einfach z.B. in einen Trainingsraum schicken können, wenn die mal die anderen stören und so weiter. Stattdessen verwendet man viiiele Minuten des Unterrichts um mit den Störenfrieden umzugehen.

Wir haben immer mehr SuS, die ihre Zeit absitzen, bis sie dann irgendwann schrägversetzt werden. Aber in dieser Zeit richten die so viel Schaden an bei den guten SuS.

Wie viel mehr könnten die lernen, wenn sie nicht gezwungen wären ständig in Klassen zu sein, in denen viele für das Gymnasium nicht geeignete SuS sitzen.

Zitat von nihilist

willst du dann triage wie im krieg machen nach dem motto "sowieso nicht zu retten - die ressourcen sollte man nicht verschwenden?"

ich helfe immer zuerst am unteren ende, damit niemand ganz unten bleibt. elitelförderung ist nicht so mein ding. ist wohl auch eine politische frage.. aber ich fühle es einfach, dass ich zuerst in der schlimmsten not helfen muss.

Bei mir ist es genau anders herum. Deshalb bin ich eigentlich an einem Gymnasium und nicht z.B. an einer Gemeinschaftsschule. Allerdings gibt es ja genau dafür die Schulformen, damit die Elite eben auch angemessen gefördert werden kann, aber das ist leider (u.a. aufgrund der Einstellung vieler KuK) kaum möglich. Die kognitive Elite hat keine Lobby! Die meisten Gymnasien lassen sie links liegen, weil sich dort auch alle vornehmlich mit den schwachen und / oder verhaltensauffälligen SuS beschäftigen.

Ich habe damals als Schülerin mich schon maßlos darüber aufgeregt, wenn Leute im Jahrgang einfach herumgedödeln haben und habe denen auch klar gesagt, geht doch ab von der Schule, wenn ihr hier nichts könnt oder machen wollt.

Geliebt habe ich die Lehrer, die kurzen Prozess gemacht haben. Dann konnten wir endlich ordentlich experimentieren oder haben in Mathe auch Spezialthemen gemacht.

Wo sollen denn lernfähige, lernwillige SuS denn hin um sich zu entfalten? Das Gymnasium ist kein richtiger Ort mehr dafür und ich weiß nicht, ob es Privatschulen gibt, die das leisten. Aber dann haben nicht alle Eltern Geld dafür!

Es sollte eine öffentliche Schulart geben, auf der nur lernwillige, lernfähige SuS sind und die Lehrkräfte entsprechend fachlich anspruchsvollen Unterricht geben können. Deshalb bin ich absolut für ein dreigliedriges Schulsystem das viel stärker selektiert.

Wir verschenken so unglaublich viel Potential nach oben hin (Innovation, Forschung, gesellschaftliche Leistungsträger), wenn wir die potentielle Elite ständig ignorieren und schrecklichen Lernbedingungen aussetzen.

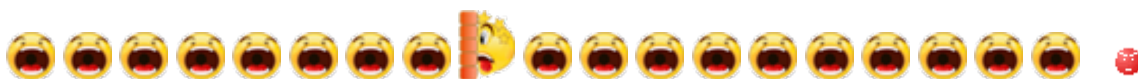
Es können doch so Idealisten, die gerne die schwachen und lernunwilligen SuS fördern, dann an eine andere Schulform (wenn es wieder dreigliedrig mit ordentlicher Zuordnung der SuS gäbe) gehen, wo eben nicht die lernwillige, leistungshungrige Elite ist.

So könnte man viel gezielter auf die Bedürfnisse aller SuS eingehen. Und auch die Lehrkräfte könnten ihre Stärken viel besser einbringen!

Ich glaube ich kann sehr gut mit leistungshungrigen SuS arbeiten, biete viel Zusatzinfos, mache viele weiterführende Dinge, viele Experimente, interessiere mich für neue (fachliche) Dinge. Viele KuK haben das nicht so drauf. Die können dafür vielleicht besser Schüler, die gar keinen Bock zu lernen haben, motivieren oder viel geduldiger mit Störenfrieden arbeiten.

So hat doch jeder auch seine Begabungen und es ist absolut unlogisch, dass man alle SuS und Lehrkräfte unabhängig von ihren Stärken und Schwächen an eine Einheitsschulform pressen möchte.

Beitrag von „CDL“ vom 26. März 2025 13:07



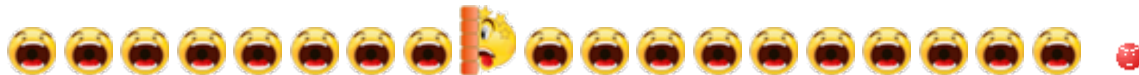
So viel Ignoranz und Verächtlichmachung von Kindern ("lernunfähig") ist schlicht unerträglich!

Beitrag von „Gymshark“ vom 26. März 2025 13:32

Sehr ausführlich, aber genau auf diesen Punkt wollte ich hinaus, [Firelilly](#) !

Beitrag von „Firelilly“ vom 26. März 2025 13:33

[Zitat von CDL](#)



So viel Ignoranz und Verächtlichmachung von Kindern ("lernunfähig") ist schlicht unerträglich!

Unerträglich ist es, wenn Schüler und Schülerinnen lernen wollen und daneben sitzen andere, die sich absolut nicht für Lernen und Unterricht interessieren und anstatt aus dem Fenster zu starren anfangen die lernwilligen SuS abzulenken, zu stören, am Lernerfolg zu hindern.

Alle SuS die lernen möchten, selbst die sehr schwachen, bekommen von mir Unterstützung. Aber wenn SuS nicht lernen wollen, dann bitte runter vom Gymnasium, am besten in eine Ausbildung oder wenn auch dazu keine Lust besteht, zum Straße kehren verpflichtet.

Wenn ich keinen Bock aufs Häkeln habe setze ich mich auch nicht in einen Häkelkurs und zerrupfe die Häkelarbeiten der anderen oder werfe mit der Wolle herum. Wenn ich keinen Bock auf Schwimmen habe und gelangweilt werde, sobald ich Wasser auch nur sehe, sollte ich mich nicht im Schwimmbad aufhalten.

Ich finde ein Schulsystem schrecklich in dem Kinder die keinen Bock haben etwas (auf hohem Niveau) zu lernen ans Gymnasium kommen können, weil Eltern etc. das wollen. Dann muss so ein Jugendlicher im Zweifel arbeiten geschickt werden.

Das ist ein Resultat falscher Erziehung bei vielen Eltern in unserer Gesellschaft. Es wird zu vielen Menschen und insbesondere Kindern Luxus ohne Leistung gegeben.

(Und welchen die etwas leisten oftmals zu wenig!)

Wie kann man als Eltern einem Kind weiterhin erlauben an der Playstation zu spielen, wenn der Sohn sich in der Schule nicht anstrengt zumindest alternativ (wenn jemand eben nicht gerne lernt) arbeiten geht? Die wäre sofort weg. Und nein, ich habe nichts gegen zockende Kinder, ist bei Jungs heutzutage normal, aber man kann trotzdem Leistung bringen.

Ein Kind bekommt leider so viel geboten (Playstation, neue Klamotten, neues Handy) und natürlich müsste es dafür auch Pflichten haben. Nämlich sich so gut es kann einzubringen, sei es in Schule, oder in Ausbildung oder beim Nebenjob. Allein schon im elterlichen Haushalt!

Jemand, der nur rumdallert und nix macht, der sollte auch nichts extra bekommen. Aber so viele Eltern lassen es durchgehen, dass Kinder gar keinen Bock haben.

Wohlstandsverwahrlosung nenne ich das! Es gibt Länder, da würden die Kinder alles dafür geben zur Schule gehen zu können, einen Job zu haben etc. um sich etwas leisten zu können.

Und übrigens, wenn ein Schüler absolute Lernschwierigkeiten hat, aber sich sehr bemüht, bekommt er von mir Hilfe und Unterstützung. Noch nie habe ich das SuS abgewiesen, wenn sie Fragen haben, da bleibe ich auch nach dem Unterricht in der Pause und erkläre gerne nochmal. Wer Dinge wissen und verstehen möchte, der bekommt Hilfe, dafür bin ich da.

Ich bin aber nicht dafür da Kinder, die nix wollen, irgendwie dazu zu bringen etwas zu wollen. Die sollten den Abschluss wollen. Es ist so lächerlich, dass man solche Kinder an die höchste Schulform schleift anstatt sie vielleicht einfach nach möglichst kurzem Schulbesuch in einfache, praktische Tätigkeiten zu bringen.

Vielleicht würden dann einige aufwachen und erkennen, dass Lernen und Bildung ein Privileg ist und neue Chancen eröffnet.

Wenn SuS am Gymnasium trotz ständigen Fehlverhaltens bleiben dürfen, am besten zuhause auch noch von den Eltern Luxusgüter bekommen, dann ist es kein Wunder, dass sich das Verhalten etabliert. Es wird ja belohnt!

Beitrag von „Websheriff“ vom 26. März 2025 13:40

Wir ahnen, was auf uns alle zukommt, wenn die AfD (Schul-)Politik macht: faschistoid, asozial, unchristlich (soweit man einen solchen Begriff in diesem Forum überhaupt noch in die Tastatur tippen darf).

Beitrag von „Valerianus“ vom 26. März 2025 13:47

Es geht doch nicht um Eliten fördern, es geht darum alle zu fördern, die auch gefördert werden wollen, da kann man auch bei leistungsschwächeren Schülern viel rausholen. Das geht aber nur

wenn die Atmosphäre stimmt. Gerade schwache, aber fleißige Schüler leiden massiv unter schlechter Atmosphäre im Klassenraum, nur weil die Eltern von drei Schülern totale Erziehungsverweigerung betreiben. Dann ist es unser Job zu erziehen und Erziehung funktioniert über Zuwendung und maximale Konsequenz. Nur doof, wenn das dann von den Eltern auch noch torpediert wird.

Ich bin auch nicht in der Grundschule, ich hab pubertierende Jungs da sitzen und viel Verständnis dafür dass man in der Pubertät auch Mal Mist baut, aber immer unter der Prämisse "kein Applaus für Scheisse". Mist bauen ist okay, wenn dafür leidet und daraus lernt.

Beitrag von „nihilist“ vom 26. März 2025 14:06

Zitat von Firelilly

Ich glaube ich kann sehr gut mit leistungshungrigen SuS arbeiten, biete viel Zusatzinfos, mache viele weiterführende Dinge, viele Experimente, interessiere mich für neue (fachliche) Dinge. Viele KuK haben das nicht so drauf. Die können dafür vielleicht besser Schüler, die gar keinen Bock zu lernen haben, motivieren oder viel geduldiger mit Störenfrieden arbeiten.

So hat doch jeder auch seine Begabungen und es ist absolut unlogisch, dass man alle SuS und Lehrkräfte unabhängig von ihren Stärken und Schwächen an eine Einheitsschulform pressen möchte.

das hört sich echt an, als würde impliziert, dass lehrkräfte, denen soziale gerechtigkeit am wichtigsten ist, weniger intelligent oder fähig seien und nur "niedere" Fähigkeiten wie geduld hätten. das Gegenteil ist der Fall: es gibt Studien, dass linksorientierte Menschen im Durchschnitt intelligenter sind! gerade der Faktor "offenheit für neues" (beziehe mich auf "interessiere mich für neue Dinge") korrelierte stark mit dem Einsatz für soziale Gerechtigkeit.

(mal ganz subjektiv: "leistungshunger" finde ich nicht so sympathisch. das ist doch ziemlich egoistisch.. solche Leute sind nicht in meinem Freundeskreis.)

Beitrag von „Quittengelee“ vom 26. März 2025 14:06

Zitat von Valerianus

..."kein Applaus für Scheisse". Mist bauen ist okay, wenn dafür leidet und daraus lernt.

Schön gesagt 😊

Beitrag von „Quittengelee“ vom 26. März 2025 14:30

Zitat von Websheriff

Wir ahnen, was auf uns alle zukommt, wenn die AfD (Schul-)Politik macht: faschistoid, asozial, unchristlich (soweit man einen solchen Begriff in diesem Forum überhaupt noch in die Tastatur tippen darf).

Klar, darf man. Wenn du noch erläutern würdest, inwiefern "christlich" in einer Reihe mit "sozial" und "antifaschistisch" steht? Die beiden von dir zuerst genannten Begriffe sind ja recht eindeutig definiert.

Beitrag von „Schmidt“ vom 26. März 2025 14:32

Zitat von nihilist

das hört sich echt an, als würde impliziert, dass lehrkräfte, denen soziale gerechtigkeit am wichtigsten ist, weniger intelligent oder fähig seien und nur "niedere" Fähigkeiten wie geduld hätten.

Was genau soll daran gerecht sein, 80% seiner Zeit auf die drei sozialbenachteiligten Leistungsverweigerer zu verwenden? Was ist mit den sozial benachteiligten Schülern, die lernen wollen und deren einzige Möglichkeit dafür meistens in der Schule liegt, die aber in einem Umfeld mit Leistungsverweigerern untergehen?

Schüler zu fördern, die lernen wollen ist ja gerade sozial gerecht, weil diejenigen, die wollen unabhängig von ihrer Herkunft auch gefördert werden.

Zitat

mal ganz subjektiv: "leistungshunger" finde ich nicht so sympathisch. das ist doch ziemlich egoistisch.. solche leute sind nicht in meinem freundeskreis

Komische Einstellung

Leistung bedeutet nicht nur in der wie auch immer definierten "Elite" zu sein. Leistung kann auch sein, dass sich der versetzungsgefährdete Schüler durch harte Arbeit auf eine stabile drei in den Hauptfächer arbeitet oder der vierer Matheschüler sich auf eine zwei arbeitet, weil er eine bestimmte Ausbildung absolvieren will, bei der bei der Auswahl auf die Mathenote geguckt wird.

Ohne Leistung gibt es keinen Fortschritt. Wie man Leistungswille verurteilen kann, ist mir vollkommen unverständlich.

Beitrag von „nihilist“ vom 26. März 2025 14:38

oft "wollen" diese art von lernen aber ganz bestimmte eltern, die ich nur zu gut kenne. da wird dann auf das kind und die lehrkraft geschimpft, wenn es "nur" eine 2 ist!

Beitrag von „Schmidt“ vom 26. März 2025 14:42

Zitat von nihilist

oft "wollen" diese art von lernen aber ganz bestimmte eltern, die ich nur zu gut kenne.
da wird dann auf das kind und die lehrkraft geschimpft, wenn es "nur" eine 2 ist!

Kann sein

Du denkst zu viel darüber nach, was Eltern wollen (könnten). Warum ist das so? Relevant ist, was den Schülern deiner Klasse hilft, nicht, was Eltern sich vorstellen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 26. März 2025 14:51

Zitat von Firelilly

...

Leider schaffe ich es auch nicht die Lernwilligen so zu schützen, wie ich es eigentlich gerne wollte. Das liegt daran, dass man heutzutage leider am Gymnasium so gut wie keine Handhabe hat und sich immer mit den Lernunwilligen abmühen muss.

Du bist Teil des Systems. Wenn SuS, die eigentlich nicht in der Lage sind, den Stoff zu bewältigen, trotzdem das Abitur schaffen, läuft irgendwo in den 8 oder 9 Jahren davor was schief. Selbstredend auch in deinem Unterricht, eine 6 in einem Fach führt bekanntlich zur Nichtversetzung.

Zitat von Firelilly

...

Ich finde ein Schulsystem schrecklich in dem Kinder die keinen Bock haben etwas (auf hohem Niveau) zu lernen ans Gymnasium kommen können, weil Eltern etc. das wollen. Dann muss so ein Jugendlicher im Zweifel arbeiten geschickt werden...

Sehe ich etwas differenzierter. Nur weil jemand keine Lust hat, 8 Stunden still zu sitzen, heißt das noch lange nicht, dass er uninteressiert ist. Schule ist (und bleibt offenbar) ein Ort, an dem man sich in großen Klassen am Durchschnitt orientieren muss, den es natürlich auch am Gymnasium gibt.

Wenn man das nicht will, muss man tatsächlich an eine Privatschule gehen, das gilt auch für Lehrkräfte. Und das hat nichts mit "Elite" zu tun, sondern mit Freiheiten, die du in kleinen, ausgewählten Gruppen hast.

Zitat von Firelilly

...

Ich glaube ich kann sehr gut mit leistungshungrigen SuS arbeiten, biete viel Zusatzinfos, mache viele weiterführende Dinge, viele Experimente, interessiere mich für neue (fachliche) Dinge. Viele KuK haben das nicht so drauf. Die können dafür vielleicht besser Schüler, die gar keinen Bock zu lernen haben, motivieren oder viel geduldiger mit Störenfrieden arbeiten.

...

Das stimmt, an der Förderschule rotzen die Lehrkräfte auf den Schulhof und beschäftigen sich, einmal im Dienst, nie wieder mit fachlichen Neuigkeiten.

Beitrag von „Maylin85“ vom 26. März 2025 15:22

Zitat von Palim

Die Haltung "Du kannst nicht jeden retten" kann man sich womöglich bei älteren Schüler:innen erlauben, in Klasse 1 ist das einfach fehl am Platz, in der Brennpunktschule einmal mehr. Da kann man sich ja nicht einfach den wenigen Lernbereiten widmen und die anderen sich selbst überlassen.

Es ist doch kein "sich selbst überlassen", wenn man innerhalb eines Raumes räumliche Distanz zwischen Störern und Nichtstörern schafft. Die sitzen trotzdem im gleichen Raum und erhalten das gleiche Unterrichtsangebot.

Ich finde die Orientierung am unteren Spektrum durchaus auch problematisch. Die Unauffälligen lernen direkt, dass ihre Wünsche und Bedürfnisse nachrangig sind und Kinder mit Verhaltensauffälligkeit die Dynamik dominieren. Das ist einfach nicht

Zitat von Firelilly

Gerne würde ich die einfach z.B. in einen Trainingsraum schicken können, wenn die mal die anderen stören und so weiter. Stattdessen verwendet man viiiiele Minuten des Unterrichts um mit den Störenfrieden umzugehen.

Wir hatten am Gymnasium mal kurz einen Trainingsraum. Ich fand das Konzept gut, wenn es nicht dadurch untergraben worden wäre, dass man sich rechtfertigen musste, wenn man vermeintlich "zu häufig" und "zu viele" Schüler dort hingeschickt hat. Eigentlich hätte man direkt 3 Trainingsräume einrichten und das einfach mal konsequent durchziehen müssen.

Ich verstehe auch gar nicht, wieso "Elitenförderung" so verpöht ist. An meiner alten Schule wurde die Biliklasse mit dem Argument soziale Selektion/Eliteklasse aufgelöst und der Bili-Bildungsgang ins Kurssystem ausgelagert, nachdem man in einigen Jahrgängen sehr sauber arbeitende Biliklassen und klassische Chaotenzklassen hatte. Jetzt ist das Chaos eben in durchweg allen Klassen, was man so hört. Ganz toll für diejenigen, die in rund laufenden Klassen viel besser hätten arbeiten können.

Beitrag von „Magellan“ vom 26. März 2025 15:40

Setzt ihr euch in den Pausen und Konferenzen extra neben die unbeliebten Kollegen?

Aber die aufmerksamen Schüler sollen schon...

Beitrag von „nihilist“ vom 26. März 2025 15:41

Zitat von Schmidt

Kann sein

Du denkst zu viel darüber nach, was Eltern wollen (könnten). Warum ist das so? Relevant ist, was den Schülern deiner Klasse hilft, nicht, was Eltern sich vorstellen.

mir tun die kinder leid, die angst davor haben, dass ihre eltern bei einer 2 meckern und dass sie dann nachmittags pauken statt spielen müssen (das erzählen mir nicht wenige, sogar erstklässler, die keine probleme haben, neuen stoff zu verstehen, dass sie nachmittags und an wochenenden "arbeitsblätter und arbeitshefte" (wahrscheinlich sauschlechte) abarbeiten müssen und kaum zeit zum spielen haben.) und die eltern, die vorwurfsvoll fragen, warum ihr kind denn eine 2 hätte, habe ich echt dicke (meine lächelnde antwort dann: "weil es in diesem fach gut ist!").

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 26. März 2025 15:43

Die SuS, die einen "Puffer" neben sich bräuchten, sitzen bei mir an Einzeltischen.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 26. März 2025 15:43

Ich glaube, die Irritation hier im Forum kommt daher, weil jede Lehrkraft auch die Erziehung als Aufgabe hat. Und da passt es eben nicht, Schüler direkt in den Trainingsraum zu schicken.

Ich verstehe das Problem schon von beiden Seiten, aber sind nicht alle, die in der Pubertät sind, ein bißchen aufmüppig? Welche Fälle meint ihr denn, dass die unbedingt separiert werden müssen?

Anders gefragt: Was macht man mit einem Schüler, der in der Grundschule astrein mitgearbeitet hat, den aber die Hormonflut an andere Dinge als an Schule denken lässt und der deswegen den Unterricht stört? Sofort abschulen? Und dann arbeitet er an der Realschule direkt sauber mit? Oder verschiebt man das Problem nur und er kommt ggf. auch noch in ungünstige Gesellschaft?

Beitrag von „Magellan“ vom 26. März 2025 15:45

Trainingsraum hat nicht jede Schule (wir - Förderzentrum - zum Beispiel nicht!).

Ansonsten: Besser schicken als immer nur anzudrohen (so offenbar in der Klasse meines Kindes, 7. Klasse).

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 26. März 2025 16:13

Zitat von Sissymaus

Anders gefragt: Was macht man mit einem Schüler, der in der Grundschule astrein mitgearbeitet hat, den aber die Hormonflut an andere Dinge als an Schule denken lässt und der deswegen den Unterricht stört? Sofort abschulen?

Den Schüler möchte ich sehen. Aber wenn die Leistungen derart einsacken, dass er nicht versetzt wird? Ja, *vielleicht*. Bei uns drehen Schüler ab der 7 nochmal eine Ehrenrunde (meist Zeitverschwendung), sonst nehmen die Realschulen gar nicht erst auf. Aufnehmende Schulen haben nur begrenzt Plätze, Fünfen machen den Lehrern Arbeit, Vier gewinnt.

Bei meinen "Chaoten" denke ich an Kinder, die mit mittelpträglichen Schulempfehlungen und entgegen jeder Beratung trotzdem am Gymnasium angemeldet werden, keinerlei Arbeitsverhalten haben, in 5.1 den Anschluss verlieren und dann noch anderthalb Jahre die Klasse aufmischen, bis sie wechseln müssen.

Man darf nicht so tun, als würden Kinder an Gymnasien in NRW gleich knallhart abgeschult, wenn sie mal Dreck unterm Fingernagel haben. Solche Abschlungen sind mit Ansage. Von

Gymnasien, die Schülerzahlen halten müssen und jede Anmeldung brauchen, fange ich gar nicht erst an.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 26. März 2025 16:14

[Zitat von Sissymaus](#)

... der deswegen den Unterricht stört? Sofort abschulen? Und dann arbeitet er an der Realschule direkt sauber mit? Oder verschiebt man das Problem nur ...

Natürlich tut man das. So ist es ja über Jahrzehnte Usus gewesen: die Gymnasien sehen sich weder für schwierige aber schlaue Kinder zuständig, noch für Inklusion. An den Oberschulen sammelt sich dann die leistungsschwache und die verhaltensauffällige Klientel in überdurchschnittlichem Maße. Realschulen gibt es fast nirgends mehr.

Interessanterweise kommt diese Segregations-Forderung auch nie aus der Grundschule, obwohl dort doch die allergrößte Heterogenität herrscht.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 26. März 2025 16:17

[Zitat von Quittengelee](#)

Natürlich tut man das. So ist es ja über Jahrzehnte Usus gewesen: die Gymnasien sehen sich weder für schwierige aber schlaue Kinder zuständig, noch für Inklusion.

Das sind übrigens häufig die Jungs. Die landen dann Jahre später nochmal bei uns im zweiten Bildungsweg. Da könnte ich viele Geschichten erzählen, wo direkt "abgeschult" wurde. Man sieht am WBK sehr gut, inwiefern Jungs immer noch die Verlierer unseres Bildungssystems sind.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 26. März 2025 16:20

Zitat von state_of_Trance

Das sind übrigens häufig die Jungs. Die landen dann Jahre später nochmal bei uns im zweiten Bildungsweg. Da könnte ich viele Geschichten erzählen, wo direkt "abgeschult" wurde. Man sieht am WBK sehr gut, inwiefern Jungs immer noch die Verlierer unseres Bildungssystems sind.

das meine ich. Ich kenne das aus der Verwandtschaft.

Beitrag von „Maylin85“ vom 26. März 2025 16:22

Zitat von Sissymaus

Ich glaube, die Irritation hier im Forum kommt daher, weil jede Lehrkraft auch die Erziehung als Aufgabe hat. Und da passt es eben nicht, Schüler direkt in den Trainingsraum zu schicken.

Ich verstehe das Problem schon von beiden Seiten, aber sind nicht alle, die in der Pubertät sind, ein bißchen aufmüpfig? Welche Fälle meint ihr denn, dass die unbedingt separiert werden müssen?

Anders gefragt: Was macht man mit einem Schüler, der in der Grundschule astrein mitgearbeitet hat, den aber die Hormonflut an andere Dinge als an Schule denken lässt und der deswegen den Unterricht stört? Sofort abschulen? Und dann arbeitet er an der Realschule direkt sauber mit? Oder verschiebt man das Problem nur und er kommt ggf. auch noch in ungünstige Gesellschaft?

Meine Primäraufgabe ist aber die Vermittlung von Fachinhalten. Wenn jemand trotz 2-3 Ermahnungen nicht in der Lage ist, sich angemessen leise zu verhalten, muss er den Raum verlassen. Welche Palette von Erziehungsmaßnahmen soll man denn da abspulen? Ich kommuniziere klar eine Erwartung an ein angemessenes Verhalten; wenn der Schüler dem nicht entsprechen kann oder will, hat er seinen Anspruch auf Teilnahme des Klassenunterrichts für diese Stunde verwirkt und muss eben alleine im Trainingsraum arbeiten. Wir nehmen meines Erachtens viel zu viel Rücksicht auf Störer und verplempern viel zu viel Unterrichtszeit für den Umgang mit Unterrichtsstörungen.